

ist, um überleben zu können (na klar, ist doch alles in uns gespeichert). Man äffte nach, tat es dem anderen gleich, so wie es Baby und Kleinkinder heute instinktiv immer noch tun. Soweit war auch der Urmensch schon immer, dass er gewisse Rituale beim Tod eines Menschen demjenigen auch angedeihen ließ. Und wenn es nur durch anschauen und schwer zum Durchschauen war. So war, in gewisser Distanz und gesellschaftlicher Form ist es noch heute, denkbar, dass, wenn man Gliedmaßen oder Körperteile von getöteten Tieren oder (sogar) Menschen (herausragender Kämpfer oder Krieger z. B.) isst, dass dann die Eigenschaften des verspeisten auch auf einen Betreffenden übergehen können.

Rückkehr in den physischen Körper

Wann wir wieder auf die Erde zurück müssen, ist ganz unterschiedlich. Je tiefer man sich in einer Ebene befindet, desto früher sehen wir uns als Erdenbürger wieder. Weil es viel, und das so rasch als möglich, zu erledigen gibt. Es kommt in meinem Trancearbeiten immer wieder vor, dass Personen nach eigenem Willen relativ schnell inkarnieren, weil sie etwas „loswerden“ wollen. Diesen Willen auszusprechen ist oft nicht notwendig, weil das jeweilige Ego sowieso bestrebt ist, sein Karma so schnell wie möglich zu reinigen, um in die Sphäre zu kommen, in der wir Gott ähnlich sind. Dieses Ziel steckt in jedem von uns. Je höher die Ebene in der wir uns befinden, desto länger die Abstände, weil wir es uns aussuchen können und es nicht mehr so eilig haben dürfen (heute wird im Allgemeinen in kürzerem Abstand geboren, es könnte auch der Grund, sein warum die Weltbevölkerung so rasch steigt).

Wir lauschen wiederum Origenes Worten, wenn er sagt: „Sollte man bestimmte Voraussetzungen nachweisen können, dann folgt daraus zwingend, dass das körperliche Sein nicht ursprünglich ist, sondern in zeitlichen Abständen ins Dasein